



Banater Post

ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 59 ☀ Nummer 7

München ☀ 5. April 2015

Editorial

Unser Erbe bewusst machen

Referenten aus dem Banat bei einer Verbandstagung in Frankenthal sind eher die Ausnahme. In den letzten 25 Jahren waren es Vertreter unserer Heimatdiözese, angeführt von Bischof Martin Roos, Kanzleidirektor Nikola Lauš, einige Anwälte, die in Restitutionsverfahren kundig waren, sowie der seinerzeitige deutsche Konsul in Temeswar, Klaus Christian Olasz. Sie berichteten quasi aus erster Hand über Bereiche ihres Wirkens, welches im engeren Sinne auch die Arbeit unseres Verbandes betrifft, so wie es in Paragraph zwei unserer Satzung formuliert ist: „Förderung der Heimatpflege, des Kulturgutes und des Völkerverständigungsgedankens.“

In diesem Jahr nahmen auf Einladung des Bundesvorstandes unserer Landsmannschaft vier junge Akademiker aus Temeswar an der Tagung in Frankenthal teil, die sich mit den Friedhöfen im Banat beschäftigen. Es sind Landschaftsarchitekten, Volkskundler und Architekten, die den Friedhof als Teil der Banater Kulturlandschaft in ihrer Heimat breiten Kreisen bewusst machen wollen. Sie haben orthodoxe und katholische Friedhöfe untersucht, Vergleiche angestellt, Ortsbewohner befragt, in Archiven geforscht. Sie haben Wissen zusammengetragen, das vor einigen Generationen noch innerhalb unserer Gemeinschaften vorhanden war, durch unsere Aussiedlung aber verloren geht – sowohl hier in Deutschland als auch im Banat.

Die zentrale Frage, die dabei für viele HOG-Vorsitzende unausgesprochen im Raum stand, lautete: „Was ist uns diese Geschichte noch wert, und zwar nicht im materiellen Sinne?“ Manchen Heimatortsgemeinschaften, zum Beispiel der HOG Billed, scheint sie viel wert zu sein, denn sie legte bei der gleichen Tagung einen Bericht zur Pflege ihrer beiden Heimatfriedhöfe vor, der diese als musterhaft erscheinen ließ: vorbildlich in der Kooperation zwischen Verbliebenen und Ausgewanderten, aber auch zwischen Kirche und weltlicher Gemeinde. Das ist nicht überall so im Banat, vor allem dort nicht, wo die wenigen Verbliebenen die durch den Wegzug der Mehrheit ihrer Landsleute noch größer gewordenen Aufgaben allein bewältigen sollen.

Dass eine junge Generation dieses kulturgeschichtliche Erbe der heute in den ehemals schwäbischen Dörfern lebenden Bevölkerung bewusst macht, ist ihr großes Verdienst.

Peter-Dietmar Leber



Das letzte Abendmahl (hier ein Detail) wurde 1772 von Johann Nepomuk Schöpf gemalt und schmückt einen Seitenaltar in der Domkirche Sankt Georg zu Temeswar. Foto: Mihai Botescu

Osterbotschaft Seiner Exzellenz Martin Roos, Bischof von Temeswar

Im Vertrauen auf den Gott des Lebens

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

„Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist...“ (Apg 10,37) Mit diesen Worten wendet sich Petrus am Pfingsttag an die Menschen. Diese wussten und waren Augenzeugen dessen, was Gott in Jesus Christus gewirkt hat. Es waren außerordentliche Geschehnisse, Ereignisse des Heiles, die Gott im Leiden und Tod Jesus Christi gewirkt hat, doch auch im gesamten Leben dieses außergewöhnlichen Menschen, der Blinde sehend gemacht, Taube hörend und Tote zum Leben erweckt hat.

Es ist schon so, wie es die Juden sagten: „Anderen hat er geholfen,

sich selbst kann er nicht helfen...“ (Mt 27,42) Es ist das große Geheimnis, das Paulus der Apostel nicht müde wird zu bekennen: Er ist für uns gestorben. Jeder Mensch stirbt für sich selber, keiner kann für einen anderen, an Stelle eines anderen sterben. Das Geheimnis Christi ist und bleibt dieses „für andere“, „für uns“. Er hat den Tod für uns alle auf sich genommen. Das Sterben Jesus Christi ist ein einmaliges, einzigartiges und unwiederholbares Geschehen.

Durch seinen Tod haben wir Menschen das Leben, göttliches Leben als Gnade, Geschenk, als bleibender, göttlicher Keim in uns allen. Deswegen muss dieser Tod verkündet, unter den Menschen bekannt und

verbreitet, ja gefeiert werden. Und dieser Tod ist von Gott selber angenommen und bestätigt worden, indem er Christus Jesus von den Toten erweckt hat. „Wegen unserer Verfehlungen wurde er hingegeben (in den Tod), wegen unserer Gerechtmachung (aber) wurde er auferweckt“, heißt es im Brief an die Römer (Röm 4,25).

Lasst uns daran festhalten und das Geschehen feiern mit derselben Gesinnung der Hingabe und im Vertrauen auf den Gott des Lebens, der die Toten lebendig macht und das, was nicht ist, ins Leben ruft.

Temeswar, Ostern 2015

† Martin
Bischof von Temeswar

Rumänisches Parlament beschließt Gesetzesänderung

Entschädigung wird verdoppelt

Das rumänische Parlament hat eine Verdoppelung der Entschädigungsleistungen beschlossen, die gemäß Dekret-Gesetz 118/1990 Personen gewährt werden, die aus politischen Gründen von der am 6. März 1945 errichteten kommunistischen Diktatur verfolgt sowie die nach dem 23. August 1944 ins Ausland verschleppt wurden oder in Kriegsgefangenschaft geraten sind. Bekanntlich wurde durch das Gesetz 211/2013 das Entschädigungsdekret 118/1990 auch auf die von den Zwangsdeportationen in die Sowjetunion und den Zwangsumsiedlungen in die Bărăgan-Steppe betroffenen Personen ausgeweitet, die nicht mehr im Besitz der rumänischen Staatsangehörigkeit sind. Die jetzige Gesetzesänderung, die am 1. Juli 2015 in Kraft tritt, war am 4. November 2014 von der rumänischen Regierung als Gesetzesvorhaben beschlossen worden. Der Senat, das Oberhaus des rumänischen Parlaments, verabschiedete das Gesetz am 15. Dezember 2014. Die Verabschiedung durch die Abgeordnetenversammlung der Abgeordneten kammer als der entscheidenden Parlamentskammer erfolgte am 11. März einstimmig.

Durch die Novellierung des Dekret-Gesetzes 118/1990 wird die Entschädigung, welche ehemalige politisch Inhaftierte sowie Russland- und Bărăgan-Deportierte für jedes in der Haft bzw. Deportation verbrachte Jahr erhalten, verdoppelt, und zwar von bisher 200 auf nun 400 Lei. Witwen/Witwer der Betroffenen, sofern sie nach deren Ableben nicht wieder geheiratet haben, erhalten künftig eine monatliche Entschädigung von 400 Lei (bisher 200 Lei).

Damit das Gesetz in Kraft treten kann, muss es vom Staatspräsidenten unterzeichnet und im Amtsblatt „Monitorul Oficial“ veröffentlicht werden. Außerdem müsse eine Haushaltsumschichtung durchgeführt werden, die die erforderlichen Mittel im derzeitigen Budget nicht vorgesehen sind, meldet die ADZ.

Eine Antragsfrist für die aufgrund des Dekret-Gesetzes 118/1990 gewährten Leistungen gibt es nicht. Betroffene, die die ihnen zustehende Entschädigung noch nicht beantragt haben, sollten den Antrag baldmöglichst stellen. Die entsprechenden Anträge samt den notwendigen Unterlagen zum Personenstand sowie

zum Beleg der Verschleppungszeit können per Post oder über Bevollmächtigte an die Sozialbehörde des Landkreises (Agenția Județeană pentru Plăți și Inspecție Socială – AJPIS) gesendet werden, in dem der Antragsteller seinen letzten Wohnsitz in Rumänien hatte.

Wir weisen darauf hin, dass es sich bei dieser Leistung um eine „Entschädigungsrente“ für Kriegs- und Kriegsfolgeschicksal handelt. Solche Zahlungen sind nach deutschem Recht weder auf eine andere Leistung anzurechnen, noch zu versteuern. Die einschlägige Vorschrift im Sozialrecht (§ 11 a SGB II) privilegiert solche Zahlungen und nimmt diese von der Anrechenbarkeit aus. Das wurde aus Gründen der Gleichbehandlung nach der Intention des Gesetzgebers ausdrücklich auch für vergleichbare ausländische Leistungen entschieden (BSG, Urteil v. 5.9.2007, B 11b AS 49/06 R, NZS 2008 S. 443). Im Steuerrecht regelt § 3 EStG in Ziff. 6-8a vergleichbare Ausnahmetatbestände. Die Entschädigungsleistung muss also nicht der deutschen Rentenversicherung gemeldet werden. BP

Bundesgeschäftsstelle

Einladung zum „Tag der offenen Tür“

Wir laden alle Mitglieder und Freunde zum „Tag der offenen Tür“ am Samstag, dem 18. April, von 10 bis 16 Uhr in die Bundesgeschäftsstelle unserer Landsmannschaft in München (Karwendelstraße 32) ein. Die Ehrentafel der Zeichner der symbolischen Bausteine für den Erwerb der neuen Räume wird bei dieser Gelegenheit feierlich enthüllt. An diesem Tag können Sie sich in der Redaktion der „Banater Post“ und in den Büroräumen des Verbandes umschauen und einen Eindruck von der täglichen Vereinsarbeit gewinnen. Für einen kleinen Imbiss sorgen wir auch. Die Bundesgeschäftsstelle ist mit der U6 (Haltestelle Harras) erreichbar.

Häftlingshilfegesetz

Anträge auf Unterstützung

Wie bereits mehrfach darauf hingewiesen wurde, können ehemalige politische Häftlinge, zu denen auch die Bărăgan-Deportierten zählen, bei der Stiftung für politische Häftlinge (HHG), An der Marienkapelle 10, 53179 Bonn, einmal im Jahr Unterstützungsanträge stellen, wobei – je nach Familienstand und Nettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Personen – bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschritten werden dürfen.

Da die auf einzelne Antragsteller entfallenden Unterstützungsleistungen in den letzten Jahren stetig gesunken sind und 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs die Empfänger dieser Leistungen nach dem Häftlingshilfegesetz (HHG) im Durchschnitt über 80 Jahre alt sind, plant die Bundesregierung eine Änderung dieses Gesetzes. Demnach sollen 2016 die jährlichen Unterstützungen eingestellt und durch eine einmalige Abschlusszahlung in Höhe von bis zu 3000 Euro ersetzt werden.

Den Bescheiden für 2015 wird von der Stiftung HHG ein Merkblatt mit wichtigen Informationen dazu beigefügt. Ewald Ott

Aus dem Inhalt:

Denkmal erinnert an die Deportationsopfer

Temeswar gedachte der Deportation der Deutschen in die Sowjetunion vor siebzig Jahren. 3

Das Verbandsleben mit neuen Akzenten bereichern

Die Verbandsvertreter tagten Anfang März in Frankenthal. 4

Joachim Kardinal Meisner nimmt die Weihe vor

Großangelegte Feierlichkeiten in Maria Radna am 2. August 7

Lenauheim vor 600 Jahren urkundlich erwähnt

Anmerkungen und Gedanken zu einem Jubiläum 8

Auf der „globalen Dorfstraße“ unterwegs

Nikolaus Tullius stellt das Internetportal DVHH vor. 12

➤ Bukarest

Ex-Justizministerin gründet Partei

Die ehemalige rumänische Justizministerin und derzeitige EU-Parlamentarierin Monica Macovei hat am 1. März ihre Partei „M10“ lanciert. Wie Macovei bei der Eröffnungsveranstaltung erklärte, setzt sich die Partei zum Ziel, „gegen den Tsunami der Korruption und des Diebstahls“ in der rumänischen Politik anzukämpfen. Dabei steht das „M“ laut Macovei für Prinzipien wie „Modernisierung“, „Moralität“ oder „Meritokratie“. Die Zahl 10 ist eine Anspielung auf die höchste Note im rumänischen Schulsystem. Die Parteichefin erklärte zudem, dass ihre rechts orientierte Partei einen „Minimalstaat“ anstrebt, mit stark reduzierter Bürokratie, mit weniger Ministern und Parlamentariern und möglichst geringer Intervention im Wirtschaftsbereich. Macovei gilt als Galionsfigur der Korruptionsbekämpfung in Rumänien und war zur Zeit des EU-Beitritts Rumäniens im Jahr 2007 Justizministerin. Sie hat jene grundlegende Justizreform initiiert, die zu Erfolgen bei der Korruptionsbekämpfung in Rumänien geführt hat.

➤ Temeswar

Bedenken wegen Schiffsverkehr

Während die Pläne für die Errichtung eines regelmäßigen Bootsverkehrs auf der Bega immer konkreter werden, regt sich erstmals auch öffentlicher Widerstand gegen das Projekt. Wie *Adevărul* berichtete, befürchten die Ruderer und andere Wassersportler starke Beeinträchtigungen bei der Ausübung ihres Sports. Nicolae Bărsan, Vorsitzender des Eco Nautic Clubs Temeswar, sagte, dass die vorgesehenen Boote für den Verkehr auf dem Bega-Kanal zu groß seien, außerdem sollten sie einen umweltfreundlichen Elektroantrieb haben.

➤ Sehenswürdigkeiten

Banater Schlammvulkane

Etwa 30 Kilometer von Temeswar entfernt zwischen Fibisch und Seceani, in Bruckenua blubbern nahezu unaufhörlich die Banater Schlammvulkane. Sie sind einzigartig in Rumänien, denn sie werden nicht von Hydrogenkarbonat wie die bei Buzău oder Methangas wie in Siebenbürgen verursacht, sondern von Kohlendioxid. Nur die Mutigen wagen sich mit Fahrrädern, Motorrädern oder Fahrzeugen mit Allradantrieb dahin, denn die Feldwege sind besonders bei feuchtem Wetter äußerst beschwerlich. Bei Dürre im Sommer ist nichts zu sehen, denn da sind die Wasserlöcher ausgetrocknet.

Seit vergangenem November wirbt das Bürgermeisteramt der Gemeinde Bruckenua für die Schlammvulkane, die Festung von Cornești im selben Tal, wo Archäologen derzeit an der Entzifferung der Geheimnisse der größten Burg aus der Bronzezeit arbeiten, und das weniger bekannte, unter Naturschutz stehende, fünf Kilometer lange und 200 bis 600 Meter breite Moor von Murani, auf der anderen Seite der Vulkane, wo über sechzig Vogel- und Tierarten leben.

Laut Emil Cristescu, dem Initiator des Projekts „Grün für Fahrräder“, lohnt sich der etwa dreistündige Radausflug von Temeswar allemal, berichtete *Adevărul*. Der Weg sei aber nichts für Anfänger und es fehle jedwelle Ausschilderung zu den Sehenswürdigkeiten.



Wie auch in den vergangenen Jahren, trafen sich die katholischen Gläubigen in Temeswar an Palmsonntag – dem Gedächtnis des Einzugs Jesu in Jerusalem – im Hof der bischöflichen Residenz, wo Bischof Martin Roos die Palmzweige der Gläubigen weihte. Vom Sitz des Bischofs zog die Prozession, begleitet vom Chor „Exultate“, zum Dom, wo die Heilige Messe in Latein, Deutsch, Rumänisch und Ungarisch gefeiert wurde. Foto: Enikő Sipos

➤ Nachrichten aus dem Banat und Rumänien im Spiegel der Presse

Private Kunstwerke anstatt Steuern

Nachdem die Antikorruptionsstaatsanwaltschaft den rumänischen Finanzminister Darius Vălcov von der sozialdemokratischen PSD angeklagt hatte, als Bürgermeister von Slatina zwei Millionen Euro Bestechungsgelder kassiert zu haben, hat dieser erst nach erheblichem öffentlichen Druck sein Amt als Minister niedergelegt. Vălcov soll öffentliche Ausschreibungen zugunsten eines Unternehmers beeinflusst haben, von dem er danach 20 Prozent des Auftragswertes einstrich. Auch als Senator und Minister soll er sein Wissen und Einfluss genutzt haben, um Firmen zu begünstigen, die von Strohmännern für ihn verwaltet wurden. Im Zuge ihrer Ermittlungen entdeckten die Ermittler der Antikorruptionsbehörde DNA bei Vălcov hundert wertvolle Gemälde, die der Politiker zum Teil hinter Gipswänden versteckt hatte. Es soll sich dabei auch um Werke von Renoir, Picasso, Grigorescu, Luchian und Andy Warhol handeln. Kunstexperten überprüfen die Arbeiten auf ihre Echtheit und Provenienz. Bei dem Vălcov nahestehenden PSD-Senator Daniel Bărbulescu fanden die Ermittler ebenfalls drei Gemälde, drei Goldbarren, 90 000 US-Dollar und 1,32 Millionen Lei. Er soll sein Wissen als Bürgermeister, Senator und Minister genutzt haben, um Firmen, die von Strohmännern für ihn verwaltet wurden, zu begünstigen. Journalisten der Tageszeitung *Gândul* haben daraufhin die Vermögensklärungen der 562 Parlamentarier durchforstet und außer Adrian Năstase und Darius Vălcov weitere 70 Kunstliebhaber im Parlament entdeckt, die Millionen von Euro in Kunst investiert haben.

Amtsmissbrauch

Der Leiter der Rumänischen Integritätsbehörde, Horia Georgescu, ist am 24. März von den Antikorruptions-

staatsanwälten festgenommen worden. Ihm wird Amtsmissbrauch mit schwerwiegenden Folgen vorgeworfen. Gegen ihn wird in einem Verfahren ermittelt, das auf Antrag der Nationalbehörde zur Rückerstattung von verstaatlichten Eigentümern eingeleitet wurde. Der Fall bezieht sich auf Rückerstattungen von überbewerteten Immobilien. Der Wert der überbewerteten Rückerstattungen beträgt rund 129 Millionen Euro. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 75 Millionen Euro. Horia Georgescu war bis 2010 Mitglied des Zentralausschusses zur Festlegung der Entschädigungen. Die Rumänische Integritätsbehörde prüft das Vermögen der Amtsträger und ihre Vereinbarkeit mit den jeweiligen Ämtern.

Reaktionen auf Korruption

Die Führung der Sozialdemokratischen Partei, der wichtigsten Partei der linksgerichteten Regierung in Bukarest, hat die Parteisatzung geändert, um korrupte Parteimitglieder politisch zu sanktionieren. Jene Sozialdemokraten, gegen die Strafverfahren laufen, verlieren ihre Ämter innerhalb der Regierung oder in der Leitung des Parlaments. Die in Untersuchungshaft genommenen Parteimitglieder verlieren automatisch ihre politischen Ämter innerhalb der Partei. Auch die National-Liberale Partei, die wichtigste Partei der mitte-rechts gerichteten Opposition, hat angekündigt, dass die verurteilten Liberalen aus der Partei ausgeschlossen werden, und diejenigen, die sich in Untersuchungshaft befinden, aus ihren öffentlichen Ämtern suspendiert werden. Die Beschlüsse der zwei größten Parteien in Rumänien erfolgten, nachdem in den letzten drei Jahren Dutzende Minister, Parlamentsmitglieder, Kreisratsvorsitzende oder Bürgermeister, vorwiegend Sozialdemokraten und Liberale, wegen Kor-

ruption von der Antikorruptionsbehörde angeklagt und von Gerichten verurteilt worden waren.

Honig aus Rumänien

Rumänien exportiert jährlich etwa 50 bis 60 Prozent der gesamten Honigproduktion, erklärte der Vorsitzende des rumänischen Imkerverbandes, Ioan Fetea. Die wichtigsten Exportmärkte sind Deutschland, Spanien und Skandinavien. Der rumänische Honig wird aber auch nach China und in den Mittleren Osten exportiert. Rumänien produziert jährlich etwa 20 000 Tonnen Honig und belegt damit den vierten Platz in Europa. In Rumänien gibt es etwa 40 000 registrierte Bienenzüchter mit fast 1,5 Millionen Bienenvölkern.

Neues Steuergesetzbuch

Die rumänische Regierung hat am 25. März ein neues Steuergesetzbuch gebilligt, das nun im Senat und anschließend in der Abgeordnetenkammer erörtert werden soll. Positive Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung soll die Reduzierung der Mehrwertsteuer von 24 auf 20 Prozent zum 1. Januar 2016 haben. Bei Grundnahrungsmitteln (Fleisch, Fisch, Milch, Eier, Geflügel, Gemüse und Obst) soll die Mehrwertsteuer auf neun Prozent gesenkt werden. Damit würde der Durchschnitt dieser Steuer unter 18 Prozent liegen, sagte Premierminister Victor Ponta, was Rumänien einen klaren Standortvorteil bescheren würde. Eine zweite einschneidende Bestimmung besteht darin, dass die Sozialversicherung und die Krankenversicherung ab 1. Januar 2018 sowohl beim Arbeitgeber (von 15,8 auf 13,5 Prozent) als auch beim Arbeitnehmer (von 10,5 auf 7,5 Prozent) gesenkt werden. Dadurch hofft man, die Schattenwirtschaft zu verringern und

➤ Nadlak

Autobahn nach Hermannstadt

Die Nationale Gesellschaft für Autobahnen und Straßen in Rumänien ist skeptisch was die Einhaltung der Termine für den Autobahnbau zwischen Nadlak und Hermannstadt betrifft. Deren komplette Fertigstellung könnte erst 2016 erfolgen. Große Probleme sind bei Bauabschnitten zwischen Lugosch und Deva aufgetreten, wo bei Bauarbeiten diverse archäologische Funde zum Vorschein kamen, unter anderem ein Friedhof. Der Abschnitt zwischen Temeswar und Lugosch ist zu 65 Prozent fertiggestellt, dieser Streckenabschnitt soll noch dieses Jahr für den Verkehr freigegeben werden. Parkplätze und andere Dienstleistungsstellen könnten erst im kommenden Jahr gebaut werden.



Ihr Schlüssel zur Banater Post als kleine Online-Ausgabe: www.banater-schwaben.de
Benutzername: bp-web07
Kennwort: bv53x07

Gültig bis zur übernächsten Ausgabe
Fragen per E-Mail an: landsmannschaft@banater-schwaben.de

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Nummer 9 vom 5. Mai
ist der 19. April.

Banater Post

Fünfmal im Quartal erscheinende Zeitung für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Maurus mit Lothar Orendi-Hommenau als Schriftleiter. Inhaber und Verleger: Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. (Bundesvorsitzender und Geschäftsführer Peter-Dietmar Leber). Verantwortlicher Redakteur: Walter Tonja, Tel. 089 / 23 55 73-15, Fax -10. Ständiger Mitarbeiter: Peter-Dietmar Leber, Tel. 089 / 23 55 73-13. Für Anzeigen verantwortlich: Karin Bohnenschuh, Tel. 089 / 23 55 73-14.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

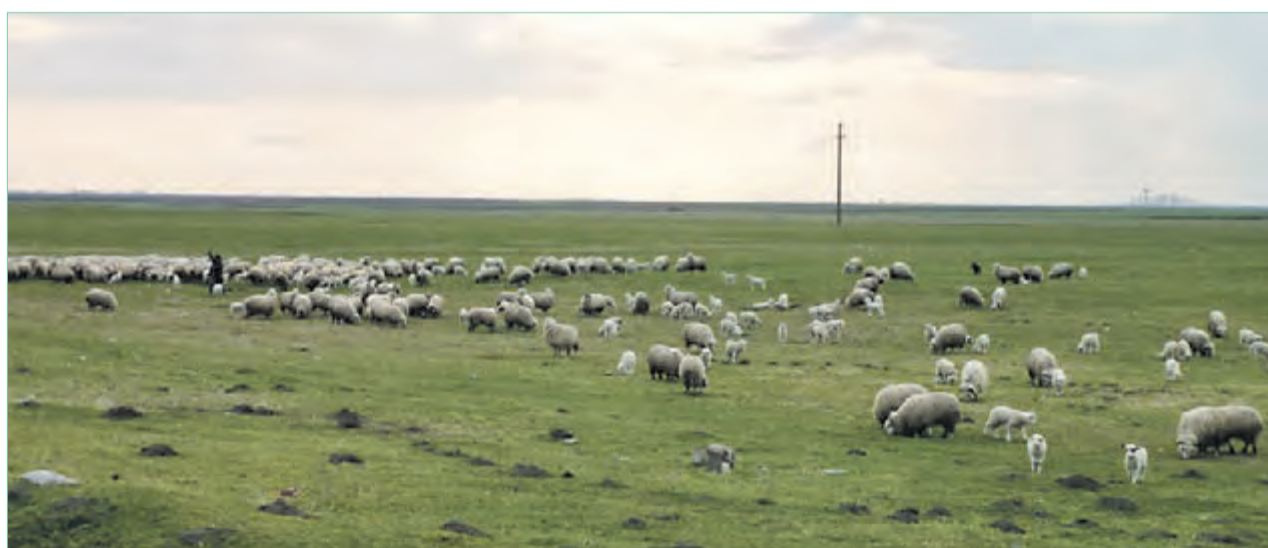
Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG, Oberbarnbacher Weg 7, 86551 Aichach.

BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 48 Euro. Falls keine Einzugsermächtigung erteilt worden ist, Überweisung an Postbank München, IBAN: DE79 7001 0080 0013 1798 09, BIC: PBNKDEFF oder an HypoVereinsbank München, IBAN: DE68 7002 0270 1990 0795 32, BIC: HYVEDEMMXXX.

Österreich: 48 Euro, Überweisung an Salzburger Sparkasse, IBAN: AT45 2040 4000 0003 5428, BIC: SBGSA25XXX oder an HypoVereinsbank München (IBAN und BIC wie oben).

BEITRAG im Ausland: 48 Euro als Normalpost, 52 Euro als Luftpost.

Anschrift: Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Karwendelstraße 32, 81369 München, Tel. 089/23 55 73-0, Fax 23 55 73-10, E-Mail: landsmannschaft@banater-schwaben.de
Homepage: www.banater-schwaben.de



Es ist erst ein zartes Grün, welches sich Ende März 2015 über die Weideflächen auf der Banater Heide ausbreitet, aber die Lämmer dieser Herde bei Lenauheim genießen es. Foto: Werner Griebel

Telefon 089/23 55 73-0 oder Fax 089/23 55 73-10

Diesen Antrag bitte ausgefüllt und unterschrieben zusenden, an die:



Landsmannschaft der
Banater Schwaben e.V.

Mitgliedsnummer: _____

ab: _____

Diesen Bereich bitte **NICHT ausfüllen!** Nur für interne Zwecke!

**Landsmannschaft der
Banater Schwaben e. V.**
Karwendelstraße 32
D-81369 München

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte die Zielsetzungen der Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. unterstützen und erkläre hiermit meinen Beitritt. Ich verpflichte mich zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages von jährlich € 48,00 für mich als ordentliches Mitglied.



Der Bezug der Banater Post sowie der Zugang zum Mitgliederbereich der Internetseite: www.banater-schwaben.de ist inklusive.

Name _____ Geburtsname _____

Vorname(n) _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Bundesland / Kreis _____ Land _____

Telefon _____ E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Heimatort im Banat _____

Unser Verein hat Rahmenverträge abgeschlossen, die Verbandsmitgliedern aufgrund der Mitgliedschaft günstigere Vertragsbedingungen ermöglichen (z. B. Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung). Zum Beleg der Berechtigung werden den Vertragspartnern Name und Anschrift der Mitglieder mitgeteilt. Wenn Sie die Einbeziehung in diese Berechtigung jedoch nicht wünschen, können sie dieses nachfolgend ausschließen:

Ich widerspreche einer Weitergabe der Daten (bitte ggf. ankreuzen).

Datum _____ Unterschrift _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Zahlungen, für den jährlich einmalig jeweils am 30. Januar fälligen Mitgliedsbeitrag, von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: **DE25MGB0000034924**. Als Mandatsreferenz wird meine Mitgliedsnummer verwendet.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN (max. 22 Stellen) | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _

BIC (max. 11 Stellen) _____ Bank _____

Datum _____ Unterschrift _____